

# Mit Bilderbüchern auf dem Weg zum Interkulturellen Lernen

Kathrin Gietl

Interkulturelles Lernen bereitet alle Kinder auf das Leben in einer pluralen Welt vor. In diesem Kontext laden Bilderbücher dazu ein, über Werte nachzudenken, eigene Haltungen zu reflektieren und Empathie sowie Handlungs- und Gestaltungsideen zu entwickeln.

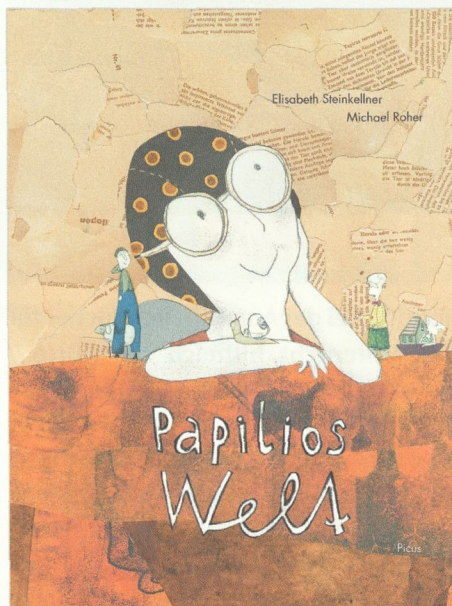
Mit der aktuellen Fluchtbewegung nach Europa gewinnt das Thema Interkulturalität an Grundschulen einen ganz neuen Stellenwert. Flüchtlingskinder werden in Übergangsklassen und Regelklassen aufgenommen, was zu einer kulturellen und sprachlichen Vielfalt in allen Schulen führt. Wo die Erfahrungswelten und Sprachen dieser Kinder als Bereicherung erlebt werden, kann „ein affirmativer Umgang mit authentischer Fremdheit“ (Roche 2013, S. 254) beginnen. Die Vorbereitung aller Kinder „auf ein vernünftiges Zusammenleben in der dauerhaft multikulturellen Gesellschaft“ (Nieke 2008, S. 101) sollte als zentrales Bildungsziel wahr- und ernstgenommen werden.

## Bilderbücher als Medium für Interkulturelles Lernen

In vielen Grundschulen ist das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern bereits zum festen Bestandteil v. a. des Deutschunterrichts geworden. Bei der Auswahl der Bilderbücher, die Interkulturelles Lernen anstoßen und unterstützen können, gilt es einige Kriterien zu beachten. Einen Vorschlag, wie Publikationen auf ihre Qualität bezüglich der Darstellung unterschiedlicher Welten geprüft werden können, gibt der Baobab Verlag mit seinen Leseempfehlungen „Kolibri“ (vgl. Baobab Books, S. 4).

Es werden Bücher empfohlen, die ...

- „eine Vielfalt der Werte vermitteln.
- unterschiedliche Gesellschaften und Schichten als einander ebenbürtig darstellen.



Cover: Papilios Welt

Quelle: Steinkellner, Elisabeth/Roher, Michael: Papilios Welt. Wien: Picus Verlag 2013

- fremde Ethnien respektvoll darstellen und Menschen als Individuen mit Gefühlen, Bedürfnissen und Fähigkeiten erfahrbar werden lassen.
- Jungen und Mädchen gleichwertig und mit einer eigenständigen Persönlichkeit darstellen.
- zum Dialog und zum Verständnis zwischen den Religionen beitragen.“ (Baobab Books, S. 4f)

Diese Kriterien sollten immer in Bezug auf den Inhalt, die Sprache und die Illustration untersucht werden.

In folgendem Beitrag werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Lehrkräfte in kulturell und sprachlich heterogenen Klassen mit Hilfe von ausgewählten Bilderbüchern Potenziale für Interkulturelles Lernen wecken und nutzen können. Ziel dabei ist es, He-



Cover: Zuhause kann überall sein

Quelle: Kobald, Irena/Blackwood, Freya: Zuhause kann überall sein. Deutsche Übersetzung von Tatjana Kröll. München: Kneesebeck 2015

terogenität als Bereicherung zu erleben und eine Haltung von gegenseitigem Respekt zu entwickeln.

Zwei aktuelle Bilderbücher, ihr Wert für das Interkulturelle Lernen und Gestaltungsideen für den Unterricht werden vorgestellt. Es sind Bücher mit je unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, die Kinder auf ihrem Weg zum Interkulturellen Lernen begleiten können.

- In „Papilios Welt“ von Elisabeth Steinkellner erzählt der Protagonist von seiner Traumwelt, die sich durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung auszeichnet. Ein Bilderbuch, das Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zum gemeinsamen Nachdenken, Sich Austauschen und Selbst Gestalten einlädt. Das Buch befasst sich im



Abb. 1: Schülerzeichnung aus dem Unterricht

Quelle: Kathrin Gielt

weitesten Sinn mit Interkulturalität und ist als Fantasieerzählung angelegt. Migration wird nicht explizit zum Thema gemacht, woraus sich ein Interpretationsspielraum ergibt, der umso mehr zum interkulturellen Dialog auffordert.

- „Zuhause kann überall sein“ von Irena Kobald ist im Jahr 2015 erschienen. Im Buch steht das Thema „Identität durch Sprache“ im Zentrum. Ein Mädchen flüchtet mit seiner Familie aus einem Kriegsgebiet. Es vermisst schmerzlich seine „Decke“. Diese wird als Metapher für die bekannte Umgebung und die vertraute Sprache verwendet. Doch durch die Freundschaft mit einem anderen Mädchen und das Lernen neuer Wörter webt sich das Mädchen eine andere Decke und findet wieder ein Zuhause. In diesem Buch ist der Ausgangspunkt eine reale Situation. Als Leserinnen und Leser gewinnen wir durch die Identifikation mit der Protagonistin einen Einblick in deren Erfahrungs- und Gefühlswelt.

### Praxis Tipp

Der Baobab Verlag gibt jedes Jahr unter dem Namen „Kolibri“ Empfehlungen für interkulturell wertvolle Kinder- und Jugendliteratur heraus. Diese

können bei der Auswahl der Bücher für den Unterricht hilfreich sein: <http://www.baobabbooks.ch/de/kolibri/>

### Das Bilderbuch „Papilios Welt“ und sein Wert für das Interkulturelle Lernen

Als eines der Leitmotive Interkultureller Pädagogik nennt Auernheimer „die Haltung des Respekts für Andersheit“ (Auernheimer 2012, S. 20). Mit „Papilios Welt“ kann sich eine Klasse gemeinsam auf den Weg zu diesem Ziel machen.

Papilio erzählt von einer Welt, in der Menschen verschiedener Herkunft, unterschiedlichen Alters und Geschlechts mit allerlei Religionen zusammenleben. Sie wählen sich ihre Wohnung, ihr Essen, ihre Arbeit, ihre Hobbys und ihre Haustiere selbstständig aus. Sie küssen diejenigen, die sie lieben, und gehen, wohin ihr Herz sie führt. Die Grundausrichtung dieses Bilderbuches ähnelt jener einer „Pädagogik der Vielfalt“. Prengel fordert in diesem Zusammenhang die Vorstellung einer Erziehung zu Freiheit und Gleichheit, zu Menschenrechten, Toleranz und Antirassismus (vgl. Prengel 2006, S. 181ff).

Die Illustration von Michael Roher überwindet kultur- und geschlechtsspezifische Klischees und wirft span-

nende Fragen auf: Wer ist die alte Frau mit Kopftuch am Strand, die glücklich Fußball spielt? Wie kann man in einem Schneckenhaus leben? Ist ein Drache ein gutes Haustier? Lieben sich die beiden Männer? Diese Darstellung führt dazu, dass wir uns mit anderen austauschen, um die eigene Haltung zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Wenn Unterschiede dabei konstruktiv aufgegriffen werden, dann könnte das heißen, „Erfahrungsvielfalt zur Generierung bedeutsamer Fragen zu nutzen oder die Deutungsvielfalt in eine Lösungsvielfalt überzuführen.“ (Speck-Hamdan 2015, S. 375)

### Methodischer Anregungen zu „Papilios Welt“

Auf folgender Seite findet sich eine Empfehlung für Kinder zu „Papilios Welt“, der als Einstieg ins Thema genutzt werden kann:

<http://www.tivi.de/mediathek/bastis-buchtipps-1878514/buchtipp-papilios-welt-2206814/>

Im Anschluss an die detaillierte Betrachtung des Bilderbuches und den Austausch über die Bilder bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Gedanken über eine Welt zu machen, von der sie gerne erzählen möchten. „Erzähle den Menschen von DEINER Welt. Wie würde sie aussehen?“ wäre ein kindgerechter Arbeitsauftrag.

Die Methode der Plakatgestaltung bietet sich für diese Aufgabe an. Die Collagetechnik des Illustrators kann dabei aufgegriffen werden. Dafür werden in der Klasse verschiedene Papiere und andere Materialien zur Verfügung gestellt.

Bei der Wahl der Sozialform sind die Schülerinnen und Schüler frei. Einige Kinder möchten ihre ganz eigene individuelle Welt skizzieren, während sich andere mit einem Partner oder in Gruppen zusammenfinden und gemeinsam Ideen entwickeln. Ein reger Austausch über die eigenen Vorstellungen und die der anderen kann zu einem interkulturellen Dialog führen.



Abb. 2 und Abb. 3: Schülerzeichnungen aus dem Unterricht

Quelle: Kathrin Gietl

Die Ergebnisse aus dem Unterricht zeigen ganz unterschiedliche Herangehensweisen der Kinder. In einer dritten Klasse gestaltet eine Mädchengruppe nach der Lektüre von „Papilios Welt“ eine verrückte Fantasiewelt und geht damit ausschließlich auf die fantastischen Elemente im Buch ein. Ihre Vorstellung von individueller Freiheit bezieht sich vor allem auf die Welt des Spiels (Abb. 1). Ein Junge mit Migrationsgeschichte zeichnet eine Weltkarte und nennt als wichtigstes Merkmal seiner Welt, dass jeder dorthin reisen dürfe, wohin er wolle (Abb. 2).

Das Plakat einer Schülerin aus der Übergangsklasse (Abb. 3) macht das menschliche Grundbedürfnis des Essens zum Thema. Sie formuliert, dass es in ihrer Welt genug zu essen für alle gebe. Die individuellen Gestaltungen der Kinder erlauben einen Blick auf ihre eigenen Erfahrungen und liefern einen authentischen Gesprächsanlass über individuelle Themen in den Klassen.

Um diesen Austausch möglich zu machen, werden die Plakate in der Klasse ausgestellt. Sie können auf Gruppentische gelegt oder an Stellwände gehängt werden. Eine schöne

Möglichkeit, respektvoll ins Gespräch über die Plakate zu kommen ist es, einen Schreibrundgang zu machen. Die Kinder bewegen sich frei im Klassenzimmer und sehen sich die Plakate an. Dabei wird zunächst nicht gesprochen. Möchte jemand das Plakat eines Mitschülers oder einer Mitschülerin kommentieren, stehen Klebezettel zur Verfügung. Diese werden neben dem jeweiligen Plakat gebracht. Es ist erlaubt, auf den Kommentar eines anderen Kindes einzugehen, indem ein weiterer Klebezettel hinzugefügt wird.

Die Ergebnisse aus dem Schreibrundgang bilden die Grundlage für weitere Gespräche innerhalb der Klasse. In dieser Phase werden anhand der Plakate und der Bemerkungen auf den Klebezetteln Fragen aufgegriffen, Kommentare diskutiert und Ideen ausgetauscht.

Das Ende des Bilderbuchs „Papilios Welt“ markiert die Möglichkeit zum Neuanfang. Das Mädchen mit den Sommersprossen ist dazu bereit, sich auf Papilios Wertesystem einzulassen. Die Kinder denken nun darüber nach, wie die Geschichte weitergehen könnte. Dazu dienen Stationen mit

kreativen Anregungen zur sprachlichen Weiterarbeit. (s. Materialien)

Die Kinder überlegen, welche Entscheidungen die beiden für ihr Leben treffen. Wie wollen sie wohnen, spielen, essen etc.? Die Ideen werden in Bildern und Texten ausgedrückt.

Briefe an die beiden zu schreiben, ist ein lohnenswerter Schreibanlass. Eigene Ideen werden so in Worte gefasst und an die beiden fiktiven Adressaten gerichtet. Interessant zu überlegen ist, wie die beiden doch noch mehr Leute von ihren Ideen überzeugen könnten. Ein Werbeplakat zu gestalten, ist dabei eine attraktive Möglichkeit. Bestimmt entwickeln die Kinder ganz eigene Ideen.

### Das Bilderbuch „Zuhause kann überall sein“ – Sprache und Identität

In einfacher Handlung und reduzierter Metaphorik – die Decke als Erfahrung- und Sprachschatz – thematisiert das Bilderbuch „Zuhause kann überall sein“ den Zusammenhang zwischen Spracherwerb und Identität. Erst als das Mädchen eine neue Decke webt, beginnt es, sich zuhause zu fühlen. Die neue Sprache lässt es seine Identität wiederentdecken, bis es am

Ende des Buches zur Erkenntnis gelangt: „Und ich weiß, dass es egal ist, welche Decke ich benutzte, denn ... Ich bin immer ich.“ (Kobald 2015)

### Die Wörter auf meiner Decke – Gestaltungsideen

Lehrkräfte in Grundschulen sind zunehmend mit der Situation konfrontiert, dass Kinder mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte während des Schuljahres neu in die Klasse kommen. Um die Kinder ein wenig auf ihre neue Mitschülerin oder ihren neuen Mitschüler vorzubereiten, bietet es sich an, das Bilderbuch „Zuhause kann überall sein“ zu lesen. Durch die Lektüre des Buches kann ein Verständnis für Kinder entwickelt werden, die aus einem anderen Land kommen. Sie bringen einen Erfahrungsschatz – im Buch metaphorisch eine Decke – mit, den es sich lohnt anzusehen.

Aus der Lektüre kann die Idee entstehen (Sprach-)Tandems zwischen den Kindern zu bilden. Dabei sollte der Grundsatz gelten, der schon im Lehrplan Deutsch als Zweitsprache aus dem Jahr 2001 formuliert ist: „Da Sprache nicht nur Mitteilung ist, sondern auch Einteilung, Wertung und Ausdruck von Weltansichten, bietet eine neu zu lernende Sprache die Gelegenheit, die eigene bislang meist als einzige Norm gewohnte Sprach- und Welthaltung zu überprüfen und zu erweitern. Das gilt für alle am Dialog beteiligten Partner.“ (Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, S. 4). In einem Tandem sollte es nicht allein darum gehen, dem Migrant\*in unsere Sprache und Kultur nahe zu legen, sondern ein gegenseitiges Interesse am je anderen und seinem kulturellen wie sprachlichen Hintergrund zu entwickeln.

„Zuhause kann überall sein“ ist für Kinder mit geringen Sprachkenntnissen aufgrund der narrativen Illustration und dem symbolischen Farbeinsatz von Freya Blackwoods gut zu verstehen. Die Bilder auf den beiden Decken des Mädchens könnten sogar zur Wortschatzarbeit genutzt werden.

Im Anschluss an die gemeinsame Lektüre werden die Kinder dazu aufgefordert, eine eigene „Decke“ mit Wörtern aus ihrem Alltag zu füllen (siehe OE 1). Bei Kindern, die neu in Deutschland sind, können das die ersten Wörter sein, denen sie begegnet sind. So dokumentieren sie ihre ersten Eindrücke und schaffen Erinnerungen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Decke zu gestalten. Es können wie im Buch Bilder in die einzelnen Felder der Decke gemalt werden. Sollten die Kinder bereits alphabetisiert sein, dürfen Wörter geschrieben werden. Es kann interessant sein, über die Farben der einzelnen Felder nachzudenken. Wie fühlen sich die neuen Wörter an? Haben sie eine bestimmte Farbe?

Eine Idee für ein Projekt wäre es, ein Wandbild zu gestalten. Eine große Decke wird an der Wand befestigt und die Kinder heften ihre Bilder und Wörter auf die Decke. So sind die Wörter flexibel zu bewegen und können ergänzt, kategorisiert etc. werden.

Wird der Schwerpunkt auf sprachliche Bildung und Allgemeinbildung mit dem Ziel der „Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit der Mehrsprachigkeit“ (Roche 2013, S. 263) gelegt, malen und schreiben die Kinder auf die „Wörterdecke“ Wörter aus verschiedenen Sprachen. Mehrsprachigkeit wird wertgeschätzt und das Interesse an Sprache bei allen Kindern geweckt. Spannend kann es werden, wenn die Kinder versuchen, ein Wort in möglichst vielen Sprachen zu lernen oder zu überlegen, wie viele verschiedene Sprachen gemeinsam in der Klasse gefunden werden können.

### Fazit

Aktuell ist gesellschaftliche Gegenwart und Zukunft von kulturellem „Neben-, Mit- und Durcheinander von Kulturen“ (Speck-Hamdan 2015, S. 372) geprägt. Für das schulische Leben und Lernen ergeben sich daraus viele spannende Erfahrungs-, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten, die mithilfe von Kinderbüchern kreativ genutzt werden können. ■

### Primärliteratur

- Steinkellner, E. und Rohrer, M. (2013): *Papilios Welt*. Wien.  
Kobald, I. und Backwood, F. (2015): *Zuhause kann überall sein*. München.

### Sekundärliteratur

- Auernheimer, G. (2012): *Einführung in die interkulturelle Pädagogik*. 7. Auflage. Darmstadt.  
Baobab Books (Hrsg.) (2014): *Kolibri. Interkulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern*. Basel.  
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hrsg.) (2001). *Lehrplan Deutsch als Zweitsprache*. München.  
Dühlmeier, B. und Sandfuchs, U. (2015): *Interkulturelles Lernen im Sachunterricht*. In: Kahlert, J. (u.a.) (Hrsg.): *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts*. 2. Auflage. Bad Heilbrunn. S. 179-184.  
Niecke, W. (2008): *Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierung im Alltag*. 3. Auflage. Wiesbaden.  
Prenzel, A. (2006): *Pädagogik der Vielfalt*. 3. Auflage. Opladen.  
Roche, J. (2013): *Mehrsprachigkeitstheorie. Erwerb-Kognition-Transkulturation-Ökologie*. Tübingen.  
Rösch, H. (1997): *Bilderbücher zum interkulturellen Lernen*. Hohengehren.  
Speck-Hamdan, A. (2015): *Kulturelle Unterschiede*. In: Kahlert u.a. (Hrsg.): *Handbuch Didaktik des Sachunterrichts*. 2. Auflage. Bad Heilbrunn. S. 371-375.

### Links

- <http://www.baobabbooks.ch/de/kolibri/>  
<http://www.tivi.de/mediathek/bastis-buchtipps-1878514/buchtipp-papilios-welt-2206814/>

### Anschrift der Autorin

Kathrin Gietl, *abgeordnete Lehrerin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Ludwig-Maximilians-Universität, Leopoldstr. 13, 80802 München.*  
E-Mail: [Kathrin.Gietl@lmu.de](mailto:Kathrin.Gietl@lmu.de)

## Station 1

Was meinst du, wie Papilio und das Mädchen mit den Sommersprossen leben? Zeichne ein Bild und schreibe dazu.

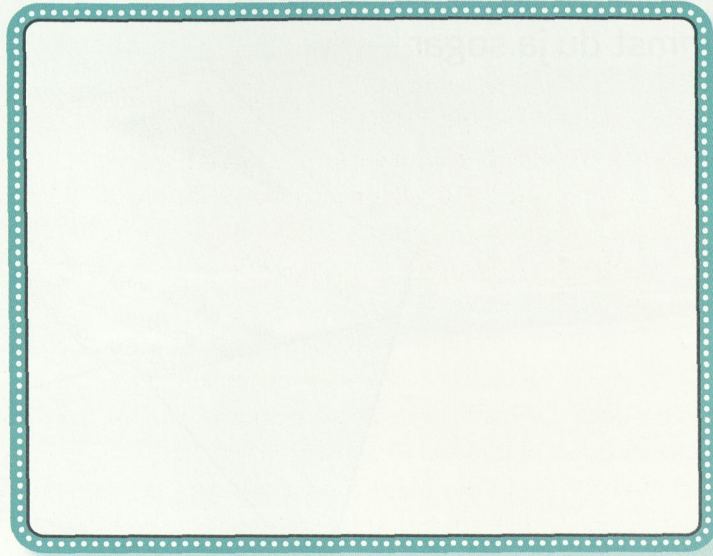
Was macht ihnen Spaß?

Haben die beiden ein Haustier? Welches?

Welche Hobbies haben die beiden?

Wo wohnen sie?

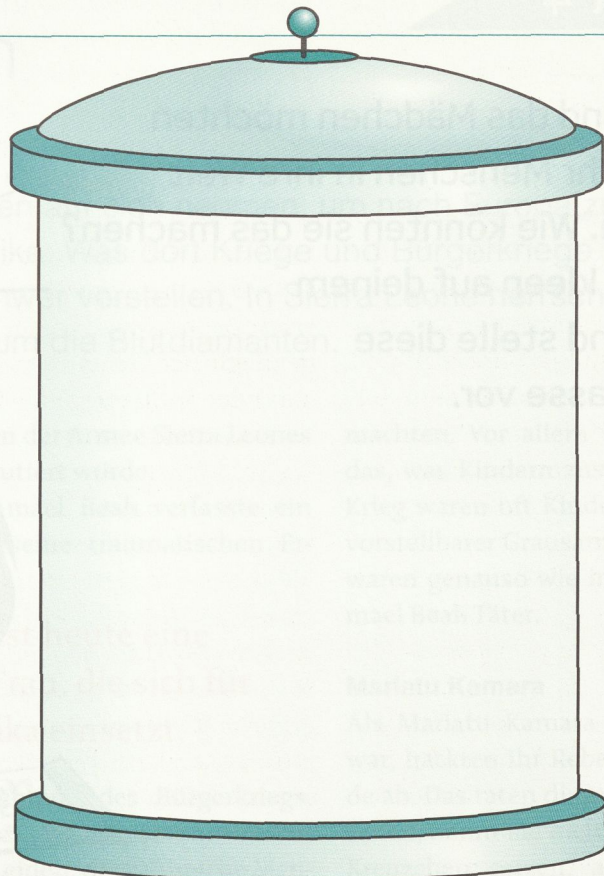
Was essen sie?



Material 2

## Station 2

Es wäre schön, wenn noch mehr Menschen in Papilios Welt leben würden.  
Gestalte ein Werbeplakat.



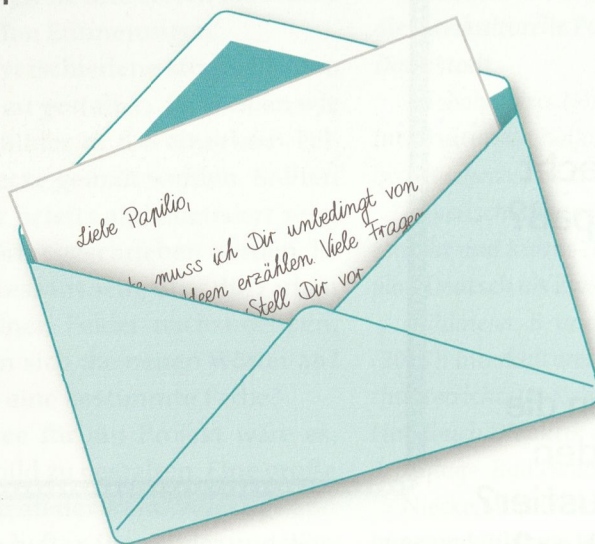
### Station 3

Schreibe einen Brief an Papilio und/oder das Mädchen.

Was möchtest du ihnen erzählen?

Wirf den Brief in euren Klassenbriefkasten.

Vielleicht bekommst du ja sogar eine Antwort?



Material 4

### Station 4

Papilio und das Mädchen möchten noch mehr Menschen in ihre Welt einladen. Wie könnten sie das machen?

Sammele Ideen auf deinem Zettel und stelle diese in der Klasse vor.

